

# 1 Kriterien wissenschaftlicher Testgüte

Im Rahmen der Thematik zur Testtheorie, Testkonstruktion und Testevaluation spielen solche Kriterien eine entscheidende Rolle, die einem Test das Prädikat „wissenschaftliches Testverfahren“ zugestehen.

Im Folgenden werden zunächst wichtige Grundbegriffe erklärt.

## Psychologischer Test

Ein psychologischer Test wird zunächst wie folgt definiert:



Ein **psychologischer Test** ist ein wissenschaftliches Routineinstrument zur Erhebung oder Messung distinkter psychologischer Merkmale auf der Basis von einzelnen Messwerten, Skalenwerten oder kategorialen Werten mit dem Ziel, den Ausprägungsgrad individueller Merkmale zu bestimmen.

## wissenschaftlicher Test

Dabei unterscheidet sich ein wissenschaftlich fundierter, psychologischer Test von einem unwissenschaftlichen „Test“ vor allem darin, dass ein wissenschaftlicher Test hinsichtlich der Erfüllung sog. *Testgütekriterien* empirisch überprüft wurde. Diese können sich auf verschiedene Elemente bzw. Aspekte des Tests beziehen:

- *Testobjekte* sind meistens Einzelpersonen, können aber auch Personengruppen oder Organisationen sein, ggf. auch Kombinationen aus Personen und Situationen (beim situationspezifischen Testen) oder Zeitbereiche (bei einer Veränderungsmessung).
- Als *Testitems* werden die einzelnen zu bearbeitenden Aufgaben eines Tests bezeichnet.
- Eine *Testskala* bezeichnet einen Satz von Items (also mehrere Items, die Bestandteil eines Tests sind), die spezifischen, mit der jeweiligen Testskala verbundenen Skalierungseigenschaften genügen. Ihre Zusammenfassung zu einer Testskala erfolgt anhand theoretischer (das gemeinsame Konstrukt betreffend) und statistischer (z. B. korrelativer Beziehungen zwischen den Items) Eigenschaften.
- Eine *Testbatterie* stellt eine Kombination aus Einzeltests dar, mit dem Ziel, die Genauigkeit und Güte der Messung zu erhöhen.

## Testtheorie

Die Basis zur Konstruktion eines Tests wird dabei aus einer sog. Testtheorie abgeleitet.

Eine **Testtheorie** ist eine Theorie über verschiedene Arten von Tests, ihren Aufbau und ihre Konstruktionsprinzipien. Sie beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von Testverhalten (ausgedrückt in empirischen Testwerten) und dem zu erfassenden Merkmal. Aus den Vorgaben der Testtheorien können Gütekriterien abgeleitet werden.



## Testgütekriterien

Testgütekriterien dienen daher in erster Linie als Instrumente der *Qualitätsbeurteilung* und *Wissenschaftlichkeit* psychologischer Tests, indem sie als Bestandteil in Testmanualen (Handanweisungen, die Auskunft über den Einsatzzweck und zur Verwendung eines Tests geben) darüber informieren, welche Gütekriterien in welcher Weise erfüllt sind. Als besonders etabliert gelten dabei die folgenden zehn Gütekriterien (s. Kubinger, 2003a), die gelegentlich durch weitere Nebengütekriterien ergänzt werden (s. Lienert & Raatz, 1998):

- *Hauptgütekriterien:*

1. Objektivität
2. Reliabilität
3. Validität

- *Nebengütekriterien:*

1. Normierung (Eichung)
2. Skalierung
3. Ökonomie (Wirtschaftlichkeit)
4. Nützlichkeit (Utilität)
5. Zumutbarkeit
6. Unverfälschbarkeit
7. Fairness
8. Vergleichbarkeit
9. Transparenz

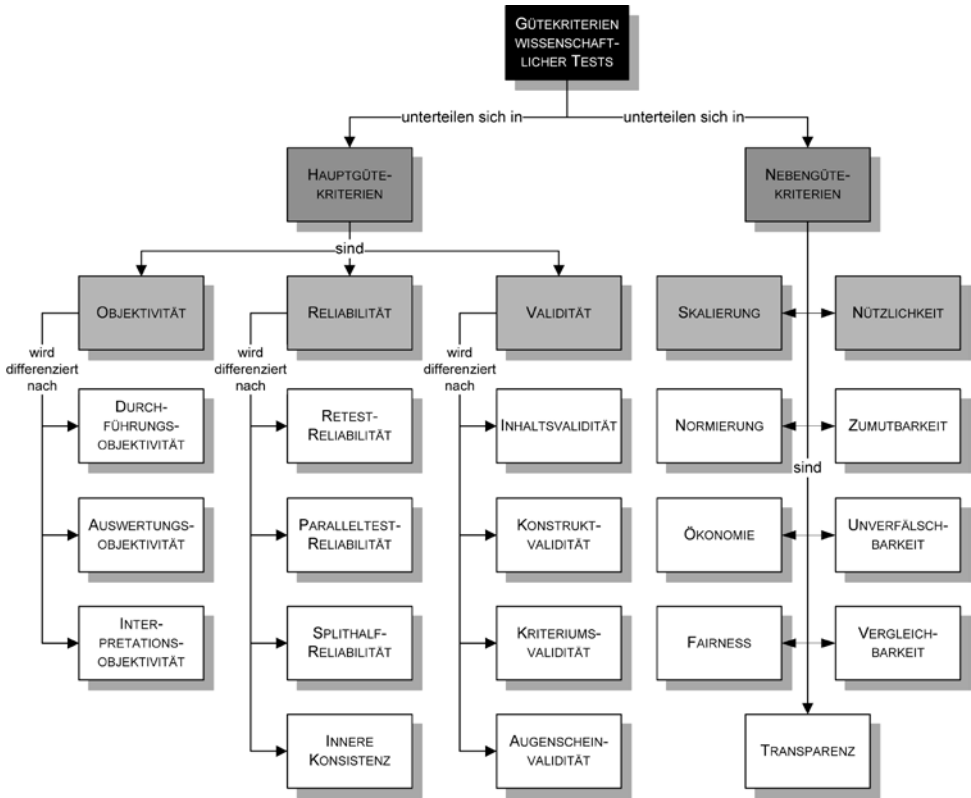


Abb. 1.1: Gütekriterien wissenschaftlicher Tests im Überblick

## 1.1 Objektivität

Die Objektivität eines Tests soll sicherstellen, dass die Ergebnisse eines Tests zwischen Personen vergleichbar sind.



**Objektivität** besteht für einen Test dann, wenn das Testergebnis unabhängig vom Untersuchungsleiter, vom Testauswerter und der Ergebnisinterpretation ist.

Hinsichtlich der verschiedenen Phasen beim Testverlauf werden diese drei Aspekte genauer bestimmt: